

Telegramme

Rasch anmelden: Info-Veranstaltung Contracting4KMU

Der Handlungsbedarf in Wohngebäuden, Gewerbe- und Industriebetrieben oder Sozialeinrichtungen ist enorm. Contracting bietet den Eigentümern dieser Liegenschaften ein passgenaues Leistungspaket. Es beinhaltet nicht nur die Finanzierung, sondern auch die Planung und Installation, die Überwachung sowie die Wartung der Anlagen in der Betriebsphase. Handwerksunternehmen und Energiegenossenschaften können diese Aufgabe gemeinsam übernehmen: Als Contracting-Anbieter wechseln sie auf die Seite des „Kümmers“ und begleiten Kunden über viele Jahre. Die Anbahnung solcher Vorhaben unterstützen das Kompetenzzentrum Contracting der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg, der Baden-Württembergische Handwerkstag und der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband. Die Infoveranstaltung am 30. November um 18.30 Uhr in Stuttgart vermittelt Interessantes aus der Praxis. Anmeldung am besten online.

www.energiekompetenz-bw.de

Webinar: USA – open for business trotz Trump

Ein Webinar von Handwerk International Baden-Württemberg am 6. Dezember betrachtet die gegenwärtige Situation in den USA für baden-württembergische Handwerker mit Aufträgen in oder aus Nordamerika. Der USA-Experte von Handwerk International Baden-Württemberg, Michael Rössler, wird auch über generelle Erfolgsfaktoren für Handwerker in Nordamerika sprechen und darstellen, was bei der Auftragsabwicklung berücksichtigt werden sollte. Außerdem bleibt Zeit für Fragen. Anmeldung unter:

www.handwerk-international.de

SÜFFA: Aufbruchstimmung im Fleischerhandwerk

„Es war eine tolle Messe mit tollen Besuchern, eine Messe, die unser Handwerk wieder ein Stück nach vorn gebracht hat“, resümiert Joggi Lederer, Landesinnungsmeister für das Fleischerhandwerk in Baden-Württemberg, zum Abschluss der SÜFFA in Stuttgart. Mehr als 8.700 Besucher strömten in die Messehallen, um sich über die neuesten Produkte und Trends am Markt zu informieren. Neben Rohstoffen, Maschinen, Berufsbekleidung oder Dienstleistungen standen diesmal Snacks und Food Trucks im Fokus der Fachmesse.

Konjunktur: Elektrohandwerk im Stimmungshoch

Volle Auftragsbücher und einen großen Bedarf an Fachkräften melden die Unternehmen der Konjunkturumfrage des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg. Die Stimmung befindet sich auf einem Allzeithoch: 77,6 Prozent der Fachbetriebe bewerten ihre gegenwärtige wirtschaftliche Lage mit gut und damit noch besser als im Vorjahr (Herbst 2016: 72,0 Prozent), 20 Prozent schätzen die Konjunktur mit befriedigend (Herbst 2016: 24,0 Prozent) und 2,4 Prozent mit schlecht (Herbst 2016: 4,0 Prozent) ein. Der leichte Beschäftigungszuwachs kann die Nachfrage nach Fachkräften nicht kompensieren. „Unsere Unternehmer stellen sich dieser außergewöhnlichen Situation. Dabei helfen insbesondere auch die aktuellen Maßnahmen der Personaloffensive Handwerk 2025 mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums sowie die vielfältigen verbandsinternen Maßnahmen“, so Verbandspräsident Thomas Bürkle.

Persönliches

Thomas Möller (56), derzeit Hauptgeschäftsführer des Verbandes Bauwirtschaft Nordbaden, wird zum 1. Januar 2018 neuer Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg. Er folgt damit **Dieter Diener** (63), der nach 31 Jahren Verbandszugehörigkeit, davon 21 Jahre als Hauptgeschäftsführer, zum 1. Januar 2018 in den Ruhestand geht.

Die Delegiertenversammlung des Fachverbandes der Stuckateure für Ausbau und Fassade Baden-Württemberg bestätigte Landesinnungsmeister **Rainer König** einstimmig in seinem Amt. Wiedergewählt wurden auch seine Stellvertreter **Achim Bauer**, **Hermann Blattner** und **Marcel Sauer**.

Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel
Redaktion: Eva Hauser
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Tel. 0711/263709-105
Fax 0711/263709-205
E-Mail: ehauser@handwerk-bw.de



Die Zukunft der Ausbildung trifft auf hohes Interesse: Kultusministerin Susanne Eisenmann sprach beim Bildungssymposium des Handwerks vor vollen Rängen. Foto: KD Busch

Chance und Herausforderung

Digitalisierung in der Ausbildung: Das Bildungssymposium des baden-württembergischen Handwerks blickt in die Zukunft

Das Strategieprojekt Handwerk 2025 hat gezeigt, dass kompetente Beschäftigte ein zentraler Wettbewerbsfaktor für erfolgreiche Handwerksbetriebe sind. Und die gewinnt ein Betrieb in aller Regel, indem er sie selbst ausbildet. Vor diesem Hintergrund wagte ein bildungspolitisches Symposium des Handwerkstages unter dem Titel „Handwerk 2025 – Auf die Ausbildung kommt es an!“ einen Blick in die Zukunft der dualen Ausbildung im Land.

Nimmt man die Herausforderungen der Digitalisierung ernst, liegt auf der Hand, dass die duale Ausbildung besser schon heute als erst morgen auf die Arbeitswelt von übermorgen vorbereiten sollte. Obwohl einige Weichen schon gestellt sind, sieht Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold Verbesserungsbedarf. „Für die industrielle Ausbildung gibt es bereits 16 Lernfabriken 4.0, für das Handwerk geht mit der Friedrich-Ebert-Schule in Esslingen gerade mal die erste an den Start.“

Auch bei der Ausstattung von Berufsschulen und dem mit 5,6 Prozent deutlich zu hohen Unterrichtsausfall sieht Reichhold Defizite – ganz zu schweigen von dem Umstand, dass immer noch zu viele Schüler die all-gemeinbildenden Schulen nicht ausbildungsfähig verlassen. Das neue Schulfach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ sei ein Schritt in die richtige Richtung, müsse aber weiter mit Leben gefüllt werden, so Reichhold. Dabei wünsche sich das Handwerk, dass die guten Anschlussperspektiven an eine duale Ausbildung bereits während der schulischen Berufsorientierung herausgestellt werden und auch das Lehrpersonal eine entsprechende Qualifizierung

erfahre. Alles Punkte, die Susanne Eisenmann nicht neu waren – zumindest war die Kultusministerin um Entgegnungen nicht verlegen. Die deutsche duale Ausbildung sei zwar international angesehen und ein Exportschlager, man müsse jedoch darauf achten, dass der Prophet im eigenen Lande auch noch etwas gelte, so Eisenmann. Als Vorsitzende der Kultusministerkonferenz habe sie die Gleichwertigkeit akademischer und beruflicher Bildung zwar zum Schwerpunktthema gemacht, in der Praxis gebe es aber durchaus andere Meinungen: „Rektorinnen und Direktoren von Gymnasien sind oft noch der Ansicht, ausschließlich für die Hochschule auszubilden.“ Was den Trend zur Akademisierung stärke, gleichzeitig aber unnötig viele Studienabbrecher produziere, die besser gleich eine Ausbildung aufgenommen hätten.

Viele Maßnahmen und Ansätze

Offene Lehrstellen adäquat zu besetzen sei in der Tat zu einer Herausforderung geworden, betonte Eisenmann und wies auf die vielen, teilweise neu geschaffenen Angebote zur Berufsorientierung hin: von Ausbildungsbotschaften über Bildungspartnerschaften bis hin zum verpflichtenden Tag der beruflichen Orientierung.

Ferner sei es ein Anliegen der Landesregierung, die Lernfabriken 4.0 in die Fläche zu tragen, Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen und nicht zuletzt die Ausbildungsreife von Schulabgängern zu verbessern. Wobei sie Letzteres aber als ein Problem sieht, das über die Schule allein hinausgeht: „Hier dürfen wir auch die El-

tern nicht aus der Pflicht entlassen“, so die Kultusministerin.

Ganz auf der Digitalisierungsschiene unterwegs war Friedrich Hubert Esser vom Bundesinstitut für Berufsbildung: Er stellte vor allem die Chancen und Möglichkeiten heraus, die die Digitalisierung für Schule und Ausbildung bieten. Begeistert berichtete er von Tablet-Schulen mit neuen Unterrichtsformen, in denen die Lehrer eher die Rolle von Lernregisseuren innehaben. Allerdings müsse dabei die Technik stets der Pädagogik folgen und das Lehrpersonal für seine neue Rolle qualifiziert werden. Außerdem vermisste er derzeit noch eine systematische Personalentwicklungsstrategie bei Auszubildenden und Prüfern.

Kampagne #einfachmachen

Die abschließende Podiumsdiskussion, in der die stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Gabriele Frenzer-Wolf den Kreis erweiterte, kam noch einmal auf das Thema Ausbildungsreife zurück. Konsens war, dass es sich hier um eine gemeinschaftliche Aufgabe handle, bei der es vor allem darum gehe, das Wollen der Auszubildenden zu stärken. Dazu gelte es, Ausbildungsinhalte transparent zu machen, Karrierechancen aufzuzeigen und Motivation zu fördern – wobei Letzteres gerade bei der heutigen Generation sehr gut über die Digitalisierung unterstützt werden könne. Entscheidend sei aber auch, dass all die angesprochenen Dinge gemäß dem Hashtag der Nachwuchswerbekampagne des deutschen Handwerks „#einfachmachen“ in Angriff genommen und nicht nur beredet werden. **jn**

Im Zeichen des Transfers

Doppelveranstaltung „Seifriz-Preis trifft Digitalotse“ am Puls der Zeit

Praxis ohne Theorie leistet immer noch mehr als Theorie ohne Praxis, wussten schon die Römer. Für ein innovatives Handwerk ist die Theorie jedoch mittlerweile genauso unverzichtbar wie die praktische Umsetzung. Aufbauend auf diesem Gedanken fand die Verleihung des Seifriz-Preises „Handwerk + Wissenschaft“ (Seifriz-Preis), der erfolgreiche Wissenschafts-Handwerks-Kooperationen würdigt, in diesem Jahr erstmals in einem neuen Format statt. Die Doppelveranstaltung „Seifriz-Preis trifft Digitalotse“ interpretierte und lebte den Transfergedanken auf eine ganz eigene Art und Weise. Veranstaltungsort war zum ersten Mal Karlsruhe statt Stuttgart.

Drei Preisträger-Teams

Mit dem Technologietransferpreis 2017 (Seifriz-Preis) wurden drei Preisträger-Teams ausgezeichnet. Sie erhielten ein Gesamtpreisgeld von 15.000 Euro.

■ Unter Leitung ihres Konstrukteurs Klaus Holz entwickelte das Team TelliSys der Wecon GmbH in Aschberg einen Wechselcontainer, der unter Einhaltung der gesetzlichen Gesamthöhe dank einer deutlich reduzierten Bodenhöhe mehr Laderaum bietet. Unterstützung erhielt das Team von Alexia Fenollar Solvay (Ing. Industrial), wissenschaftliche Mitarbeiterin der RWTH Aachen.

■ Die Fußbodenheizung sanieren lassen, ohne dafür das halbe Parkett aufzureißen – das ist nun dank Installateur- und Heizungsbaumeister Karim Kudi der TGA Rohrsanierung AG aus Fürth und Professor Michael Herzog von der Technischen Hochschule Wildau/Berlin möglich.

■ Kfz-Meister Josef Vornedick der Vornedick Dienstleistung GmbH und Professor Viktor Prediger der Hochschule Osnabrück haben mit CarCaddy eine mobile und transportable Abschleppvorrichtung entwickelt

Dass Theorie und Praxis oft Hand in Hand ineinander übergehen, überraschte nicht nur die Referenten des Forums „Digitale Geschäftsmodelle“, den Doktoranden Johannes Trenkle und die Unternehmerin Julia Kasper. Beide waren sich nach dem Forum einig: Inhaltlich habe man sich gegenseitig prima ergänzt.

Die meisten Teilnehmer versammelten sich im Forum „Digitale Kommunikation“, in dem Facebook-Mitarbeiterin Mariam Houssaini mit Friseur Peter Gress aus Esslingen zusammenkam. Hier gingen die Teilnehmer dem Erfolgsrezept einer betrieblichen Social-Media-Strategie auf den Grund. Auch im dritten Forum zum Thema „Clouds“ entwickelte sich eine spannende Diskussion über deren Einsatz, die sich nahtlos an die Vorträge der Referenten Jürgen Falkner vom Fraunhofer IAO und Walter Zinser von der Firma Palette CAD anschloss. Raid Gharib, BWHT-Abteilungsleiter für Umwelt, Energie und Innovation und Forenmoderator, zeigte sich vom Konzept überzeugt: „Wir haben es geschafft, den Wissenstransfer vom Preis mit in die Foren zu nehmen und den Teilnehmern viele Anregungen für ihre alltägliche Arbeit mitzugeben.“ **nst**

Gebremste Innovationsfreude

BWHT-Beirat: Perspektiven des Wirtschaftsstandortes

Kleine und mittlere Betriebe (KMU) in Baden-Württemberg sind innovativer als im Bundesdurchschnitt. Das ist die gute Nachricht. Weniger erfreulich: Das Innovationsgeschehen im Bund wie auch im Land geht gerade bei diesen Betrieben zurück. Dies erläuterte der Direktor des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Bernhard Boockmann, vor dem Beirat des Handwerkstages. Boockmann stellte die Ergebnisse eines vom Wirtschaftsministerium in Auftrag gegebenen Gutachtens zu den Perspektiven des Wirtschaftsstandortes Baden-Württemberg vor.

Insgesamt besetze das Land im europäischen Vergleich, erläuterte Boockmann, eine gute Position beim Produktivitätszuwachs und sei sowohl technologisch wie auch preislich wettbewerbsfähig. Allerdings gebe es Unterschiede zwischen dem starken verarbeitenden Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen, bei denen das Wertschöpfungspotenzial ausbaufähig sei.

Der Anteil innovierender KMU ist in den letzten Jahren von 54 auf 48 Prozent spürbar gesunken. Handlungsbedarf sieht Boockmann bei den Kooperationen: „Wenn kleinere und mittlere Unternehmen kooperieren, dann vor allem mit Forschungseinrichtungen oder Hochschulen, weniger mit anderen Betrieben.“ Primäres Hindernis im Innovationsgeschehen und im Standortwettbewerb jedoch seien fehlende Fachkräfte. Notwendig sei eine Innovationsförderung, die KMU besser

erreicht. Dazu zähle zum Beispiel die steuerliche Absetzbarkeit von Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen. Ein unverzichtbares Aktionsfeld für die Wirtschaftspolitik sei außerdem eine bessere Bildung für die digitale Wirtschaft.

Der Handwerkstag, so BWHT-Präsident Rainer Reichhold, teile die Befürchtung, dass gerade kleine Unternehmen bei der Innovationsfähigkeit zurückfallen. Eine kleinbetriebliche Innovationsförderung dürfe sich deshalb keinesfalls nur auf Start-ups und Hochschul-Ausgründungen konzentrieren. Generell begrüßte Reichhold das Gutachten. Es zeige, dass die Landesregierung Handlungsfelder, die für das Handwerk von zentraler Bedeutung seien, im Blick habe.

Auf der Agenda der Beiratssitzung stand neben aktuellen handwerkspolitischen Themen unter anderem die Digitalisierungsprämie, die das Wirtschaftsministerium im Sommer ausgeschrieben hatte. Damit sollte ein relativ unkomplizierter und unbürokratischer Anreiz für Investitionen im Bereich der Digitalisierung in KMU gesetzt werden. Das Programm soll ab dem kommenden Jahr wieder aufgelegt werden. „Da allerdings die Mittel wohl lediglich verdoppelt werden, ist leider damit zu rechnen, dass der Topf erneut rasch leergehämt sein wird“, befürchtete Reichhold. Der Handwerkstag, habe deshalb bei der Wirtschaftsministerin eine Erhöhung auf 25 Millionen Euro eingefordert. **eh**

Die Besten im Land

Feier zum Leistungswettbewerb „Profis leisten was“

Es war wieder so weit: Für ihre außerordentlichen Leistungen sind die besten Handwerksgehilfen und -gesellen in Baden-Württemberg beim Praktischen Leistungswettbewerb 2017 (PLW – Profis leisten was) geehrt worden. Die Ausrichtung des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks auf Landesebene wird jährlich reihum von einer der acht Handwerkskammern organisiert – in diesem Jahr hatte die Handwerkskammer Ulm den Hut auf und brachte 94 Preisträger aus 88 verschiedenen Gewerken im Konzerthaus Heidenheim in feierlichem Rahmen auf die Bühne. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold, der die Auszeichnungen gemeinsam



Beim kommenden Bundeswettbewerb können die **Landessieger** dann nochmal zeigen, was sie draufhaben. Foto: Fotohütte Bernstadt

großer Dank ging zudem an die Vertreter der Prüfungskommissionen.

Reichhold: „Das Ehrenamt, und der unermüdete Einsatz für die Berufsstände sind die Basis unserer Handwerksorganisation.“ Über die Sieger und Siegerinnen berichten wir an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Austausch zur Steuerpolitik



Der **Landesausschuss Recht, Soziales und Steuern des Handwerkstages** hat sich mit Thekla Walker, MdB, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und finanzpolitische Sprecherin der grünen Landtagsfraktion, ausgetauscht. Diskutiert wurde über die für das Handwerk relevanten Steuerarten: Grunderwerbsteuer, Vermögensteuer, Abgeltungssteuer, Grundsteuer und Einkommensteuer. Erfreulich war, dass Walker zugesagt hat, dass es bis 2019 keine Erhöhung der Grunderwerbsteuer geben werde. Für die Zeit danach könne man wegen der dann greifenden Schuldenbremse noch keine Aussagen machen. Der Landesausschuss forderte, den Ersterwerb mit Freibeträgen bei der Grunderwerbsteuer zu erleichtern. Dies sei insbesondere für junge Familien wichtig. Auf dem Foto: Thekla Walker mit dem Ausschussvorsitzenden und BWHT-Vizepräsidenten Harry Brambach (links) sowie dem parlamentarischen Berater der Fraktion, Jochen Stopper. **tw**/Foto: Hauser